

WIRIMSPORT

Magazin des Landessportbundes NRW | Ausgabe 02.2023 | lsb.nrw



„ICH
SPRECHE MIT
ALLEN, DIE
MIT
ZUHÖREN“

Robin Schneegaß

Geschäftsführer des Stadtsportbundes Münster

KSB/SSB: Sportlobby vor Ort

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



”

**Wir waren
überrascht, wie
schnell die
Rückmeldungen
kamen und
wie groß die
Resonanz war**

NILS WÖRMANN,
Geschäftsführer des KSB Herford,
über die „Antragsflut“ im Rahmen
der Digitalförderung

📄 Ab Seite 28

“

Foto: Andrea Bowninkelmann



Ein Fünftel aller Sechs- bis Zehnjährigen kann nicht schwimmen. Manche kennen das Nass nur aus der Badewanne. Es braucht kreative Lösungen, um nicht unterzugehen ...

📄 Ab Seite 16



Ohne Politik geht es nicht

MICHAEL STEPHAN
„WIR IM SPORT“-REDAKTION

... sagte mir kürzlich knapp der Geschäftsführer eines KSB. Klar. Wer etwas für seine Sache erreichen will, muss – nicht nur dort – Entscheider*innen überzeugen, muss „dran“ bleiben. Es war deshalb spannend für die Titelseite nachzuhören: Wie „politikfähig“ sind eigentlich unsere Stadt- und Kreis-sportbünde? Dabei mit einem „alten Fahrersmann“ wie „Kalle“ Schulze vom SSB Bielefeld zu sprechen oder mit Sabine Homann, die mit ihrem KSB Soest den drittgrößten Flächenkreis in NRW abdeckt, war aufschlussreich: Man weiß vor Ort die Dinge richtig anzupacken!

Ebenfalls zur Politikfähigkeit des Sports gehören die Finanzen. Der „Geldsegen“ durch die aktuellen Förderprogramme, die unseren Vereinen zu Gute kommen, fällt dabei nicht vom Himmel. Er ist auch Folge einer engagierten Interessenvertretung des LSB als oberster Lobbyist des organisierten Sports gegenüber der Landesregierung. Was sich jüngst in der neuen Zielvereinbarung mit ihr niedergeschlagen hat. Mehr Fakten im Heft...

Am spannendsten ist es letztlich, was der Sport in der Praxis umsetzt. Zum Beispiel ein Benefizturnier für die Erdbebenopfer in Syrien und der Türkei. Oder der Einsatz des Schwimmverbandes NRW für einen „Schwimmcontainer“ oder der SSB Solingen mit einem Pilotprojekt für ältere Migrantinnen oder ein Radsportverein für FLINTAs oder oder ...

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Heft!

Foto Franca Hoyer

- 4 **Kurz notiert**
- 6 **Förderung & Soforthilfen** // Geldsegen für unsere Vereine
- 8 **Titel** // KSB/SSB: Unsere Sportlobby vor Ort
- 16 **Sportjugend NRW** // Badewanne statt Schwimmbad?
- 19 **Aus dem Netz gefischt** // Vereinsbesteuerung einfach erklärt



- 22 **„GeniAI“** // Mit Rosenkranz und Sport zur Fitness im Alter
- 25 **WestLotto Toptalente NRW** // Christian Weiß, Modern Dance
- 27 **Sportmedizin** // Bluthochdruck: Wenn Sport zum Medikament wird
- 28 **Förderung** // Der „Digiwumms“ schlägt ein
- 30 **Umfrage** // Stand der Vereine bei der Digitalisierung
- 33 **Spendenaufruf** // Kicken für den guten Zweck
- 34 **Lesenswert**
- 36 **Sportmanagement** // Mitglieder (rück)gewinnen?
- 39 **Zur Sache** // Jonas Stratmann über die Zuteilung von Fördergeldern
- 39 **Impressum**

Unsere Förderer und Wirtschaftspartner



LANDESKINDERSCHUTZGESETZ**KINDER UND
JUGENDLICHE IN
IHREN RECHTEN
STÄRKEN**

Um den Schutz von Kindern und Jugendlichen weiterzuentwickeln, hat Nordrhein-Westfalen im Mai 2022 ein Landeskinderschutzgesetz verabschiedet. Ziel ist es, durch die Sicherung hoher fachlicher Standards und einem verbesserten Austausch zwischen den Akteur*innen des Kinderschutzes, die Jugendämter bei der Abwehr von Kindeswohlgefährdungen auf Grundlage von § 8a SGB VIII zu unterstützen. Zudem werden Kinder und Jugendliche als Träger*innen eigener Rechte gestärkt und sollen beteiligt werden, sofern es um die Gestaltung und den Schutz ihrer Lebenswelten geht.

Zur Umsetzung der Vorgaben des Landeskinderschutzgesetzes hat die Mitgliederversammlung des LSB beschlossen, dass alle Mitgliedsorganisationen, um zukünftig Fördermittel zu erhalten, bis zum 31. Dezember 2024 Schutzkonzepte erstellen müssen. In der kommenden Ausgabe der „Wir im Sport“ informieren wir Sie u. a. was dies für die Sportvereine bedeutet.

WIR VERWEISEN BEREITS JETZT AUF DIE INFOS UNTER:

➔ go.lsb.nrw/landeskinderschutzgesetz

**DIE HYBRIDE BZW. DIE VIRTUELLE
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
NUN IM GESETZ VERANKERT**

Die Vorteile dieser Versammlungsformen sind jetzt ins Bürgerliche Gesetzbuch aufgenommen worden. Danach können Vereine auch ohne Satzungsgrundlage hybride Mitgliederversammlungen – und nach einem grundsätzlichen Beschluss der Mitglieder – künftig auch rein virtuelle Versammlungen einberufen.

WEITERE INFOS: ➔ go.lsb.nrw/mv-hybrid-u-virtuell

**DOKUMENTATION
#SPORTEHRENAMT
ERSCHIENEN**

Von 2018 bis 2022 hatte die landesweite Initiative des LSB #SPORTEHRENAMT – JETZT ERST RECHT! das Ziel, mehr Menschen für das ehrenamtliche und freiwillige Engagement im Sportverein zu gewinnen. Viel wurde in diesen fünf Jahren auf den Weg gebracht. Was genau, und welche Maßnahmen umgesetzt wurden, darüber informiert jetzt eine umfangreiche Dokumentation.

WEITERE INFOS:

➔ go.lsb.nrw/dokumentation-sportehrenamt

**ARAG**

VERSICHERUNGSBÜRO
NUN IN DER LSB-GESCHÄFTSSTELLE
IN DUISBURG BEHEIMATET

Mit diesem Schritt rücken ARAG und LSB noch näher zusammen, auch mit Blick auf den Service in Richtung der Mitgliedsorganisationen und Vereine. Das Team um Büroleiter Jochen Grahn ist weiterhin unter der gewohnter Telefonnummer und E-Mail-Adresse erreichbar.

Neue Postanschrift:
Friedrich-Alfred-Allee 15, 47055 Duisburg
Tel.: 0203 600-1070
E-Mail: vsbduisburg@ARAG-Sport.de



FREIWILLIGENDIENSTE

STELLENPORTAL GEÖFFNET



Ab sofort haben anerkannte Einsatzstellen wieder die Möglichkeit, ihre Stellenangebote für das kommende Bildungsjahr (ab dem 1. August) im Stellenportal hochzuladen. Vereine und Mitgliedsorganisationen, die noch nicht als Einsatzstelle anerkannt sind, können keinen Antrag mehr auf Anerkennung einreichen, da die Frist abgelaufen ist. Interessierte Jugendliche können sich aber bereits jetzt auf ausgeschriebene FSJ- und BFD-Stellen im Sport bewerben!

WEITERE INFOS UND STELLENPORTAL:

- ➔ go.sportjugend.nrw/freiwilligendienste
- ➔ freiwilligendiensteimспорт.nrw

SERVICE NUMMER:
0203 7381-883



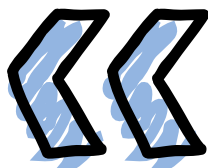
Darin benennen die Kommunen als wichtigster Sportförderer in NRW zusammen mit dem LSB aktuelle Herausforderungen, Perspektiven und Lösungsansätze zum Sport. Dazu zählen bedarfsgerechte Sportstätten, eine gute Versorgung mit modernen Bädern oder eine tägliche Stunde Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche in Kita, Schule oder Verein. Auch die Förderung des selbstorganisierten Sports, die Chancen durch Digitalisierung oder die ressortübergreifende Zusammenarbeit aller relevanten fachpolitischen Partner wird thematisiert.

WEITERE INFOS:

- ➔ go.lsb.nrw/positionspapier

GEMEINSAMES POSITIONSPAPIER UNTERZEICHNET

VOM LANDESSPORTBUND NRW,
STÄDTETAG UND STÄDTE- UND
GEMEINDEBUND NRW



PROF. DR. DIETRICH KURZ VERSTORBEN



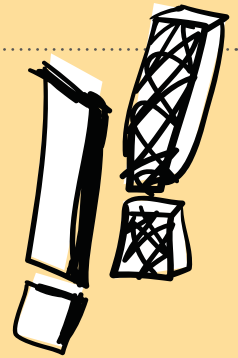
Der erste Ehrenmedaillenträger des LSB verstarb am 23. Januar im Alter von 80 Jahren. Seit 1978 Professor für Sportwissenschaft an der Universität Bielefeld war er bis zu seiner Emeritierung 2009 Mitglied der Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft.

Wissenschaftler und Wegbereiter

Als einer der Väter des Breitensportprogramms in den 1980er Jahren war Prof. Kurz auch Wegbereiter für die inhaltliche und politische Gestaltung unserer Arbeit im Kontext des Breitensports und beeinflusste zudem den Schulsport. Die heutige, starke Stellung der Bünde im Koordinatensystem aus Sportorganisation, Jugendhilfe, Bildung und Sozialverbänden geht mit auf seine Impulse zurück. Als angesehener Wissenschaftler engagierte er sich unter anderem in der Jugendsportforschung und für die Entwicklung einer interdisziplinären Sportwissenschaft.

**Der LSB wird ihm
ein ehrendes
Andenken bewahren.**

GELDSEGEN FÜR UNSERE VEREINE



Neues Jahr - neue Förderprogramme! Und damit einher kommt ein ordentlicher Geldsegen vom Land NRW, der den Sport in Nordrhein-Westfalen tatkräftig unterstützen soll. Neben dem „Digiwumms“ (siehe auch Seite 28) gibt es viele weitere Programme, von denen Vereine profitieren können. Welche Förderungen Ihnen 2023 zur Verfügung stehen, welche Voraussetzungen dafür gelten und wie hoch die Förderungen sein können, stellen wir Ihnen auf einen Blick dar.

ÜBUNGSLEITER*INNEN- OFFENSIVE



Übungsleiter*innen qualifizieren und Trainer*innen mit Ausbildungsangeboten fördern: Hierfür stellt das Land NRW Vereinen und weiteren Sportanbietern **1 Mio. Euro** zur Verfügung. Gefördert werden Ausbildungsgebühren bis zu 500 Euro pro Qualifizierungsmaßnahme. Es werden sowohl Ausbildungen zu Schwimmlehrer*innen, Schwimmlehrer*innen-assistenz, Sporthelfer*innen und Trainer*innenassistenten bezuschusst als auch Ausbildungen innerhalb der 1. Lizenzstufe C und innerhalb der 2. Lizenzstufe B. Weitere Infos zur Antragsstellung finden Sie unter: go.lsb.nrw/foerderprogramme2023

7,56 Mio. Euro wird das Land NRW zur Förderung der Übungsarbeit den Sportvereinen zur Verfügung stellen. Gefördert wird der Trainingsbetrieb im Breitensport. Voraussetzung ist die Gemeinnützigkeit des Vereins, die Mitgliedschaft in einem Bund und einem Verband (Doppelmitgliedschaft) sowie die erfolgte Mitgliedermeldung (Bestandserhebung 2023). Die Antragsstellung ist vom 30. März bis 30. Mai über das LSB-Förderportal möglich.
WEITERE INFOS: go.lsb.nrw/zuschuss

FÖRDERUNG DER
ÜBUNGSARBEIT

1.000 X 1.000

1.000 Euro für jeweils 2.000 Maßnahmen. Vereine können sich im Rahmen des Programms „**1.000 X 1.000 – Anerkennung für den Sportverein**“ verschiedene Maßnahmen bezuschussen lassen, die im Jahr 2023 durchgeführt und einem Förderschwerpunkt zugeordnet werden. Anträge können bis zum 30. Mai über das LSB-Förderportal gestellt werden. Voraussetzung ist die Gemeinnützigkeit, Mitgliedschaft in einem dem LSB angeschlossenen Fachverband und dem zuständigen SSB/KSB (Doppelmitgliedschaft).
WEITERE INFOS: go.lsb.nrw/foerderprogramm-1000x1000

EXTRA-ZEIT FÜR BEWEGUNG

Mit max. **500 Euro pro Maßnahme** werden vom NRW-Ministerium für Schule und Bildung zusätzliche und offene außerschulische Angebote in Sportvereinen bezuschusst. Förderfähig sind Angebote, die auf eine sport- und bewegungsorientierte Förderung von Schüler*innen abzielen. Diese Gruppenangebote müssen mind. zehn Teilnehmer*innen, sechs Zeitstunden und eine Mindestdauer von 90 Minuten pro Einheit umfassen. Die Maßnahmen müssen bis zum 6. August durchgeführt werden.
WEITERE INFOS: go.sportjugend.nrw/extrazeit



ALLE FÖRDERPROGRAMME 2023 FÜR
VEREINE AUSFÜHRLICH ALS ÜBERSICHT:



go.lsb.nrw/foerderprogramme2023

**Jetzt
beantragen!** 

SOFORTHILFE SPORT 2023:

KRISENHILFE ENERGIE

Die kalten Wintermonate haben Heizkosten verursacht, auf die wir vermutlich alle gerne verzichtet hätten. Denn die Energiepreise steigen. Auch die Sportvereine in NRW leiden enorm unter den Mehrkosten und die Vereinsfinanzen kommen an ihr Limit. Unbeheizte Sporthallen und niedrig temperierte Schwimmbädern sollten die Energiekosten mindern. Nun naht Unterstützung von der Landesregierung NRW. 55 Millionen Euro werden als „Soforthilfe Sport 2023: Krisenhilfe Energie“ für Vereine, Verbände und Bünde zur Verfügung gestellt. Gestiegene Energieausgaben werden über das Hilfsprogramm abgemildert, um den Vereinsbetrieb weiter aufrecht zu erhalten.

BIS ZU 60% DER MEHRKOSTEN WERDEN BEZUSCHUSST

Insgesamt können sich Vereine bis zu 60 Prozent der Mehrkosten durch gestiegene Energiepreise bezuschussen lassen. Der Zeitraum dieser „Billigkeitsleistung“ ist dabei der 1. April 2022 bis zum 31. März 2023. Somit können Preissteigerungen bei Energieausgaben in diesen zwölf Monaten geltend gemacht werden. Vergleichsgrundlage zur Preissteigerung ist der Energiepreis zum 31. März 2022. Die Förderung gilt für alle Energieträger wie Strom, Pellets, Erdgas, Flüssiggas, Öl oder auch Fernwärme. Ebenso können auch Preissteigerungen durch erhöhte Nutzungsentgelte, die beispielsweise durch die Nutzung einer Sportstätte anfallen, berücksichtigt werden. Wichtig dabei ist, dass die Mehrausgaben der Vereine auf die höheren Energiepreise zurückzuführen sind.

FÖRDERPORTAL: ANTRAG BIS ZUM 30. MAI STELLEN

Förderberechtigt sind alle Vereine, die einen Nachweis über die Gemeinnützigkeit erbringen und Mitglied in einem Kreis-, Stadtsportbund oder einem Fachverband sind. Sind Sie also bereits umfassend informiert und haben alle Unterlagen zur Antragsstellung zusammen, können Sie nun bis zum 30. Mai über das Förderportal des LSB finanzielle Hilfe beantragen.

ALLE INFORMATIONEN AUF EINEN BLICK

Auch Mitgliedsorganisationen des LSB können von der Soforthilfe profitieren und ihre gestiegenen Energiekosten mildern lassen. Alle weiteren detaillierten Hintergründe zur „Soforthilfe Sport 2023: Krisenhilfe Energie“ finden Sie in unseren stetig aktualisierten FAQ's auf unserer Webseite zur Energiekrise 2022/23.

 go.lsb.nrw/soforthilfe2023

NOCH FRAGEN?

Unsere FAQ's haben nicht all Ihre Fragen beantwortet? Greifen Sie zum Hörer oder schreiben Sie uns:

TELEFON: 0203 7381-900

E-MAIL: Energie@lsb.nrw

„UNSETZ
WEIL WITZ
PARZ

KSB/SSB: **Sportlobby**

NETZWERK IST GEFESTIGT,
DAFÜR SORGEN, DASS UNSERE
NETZ UNS KENNEN UND
UNS VERTRAUEN KÖNNEN“

Nicole Nussbicker
Geschäftsführerin Mülheimer Sportbund

vor Ort

Wer die Interessen des Vereinssports vertreten will, muss den Fuß in die Tür von Politik und Verwaltung bekommen und Netzwerke knüpfen. In den Kommunen ist dies eine der großen Aufgaben unserer 54 Stadt- und Kreissportbünde. Eine anspruchsvolle Herausforderung, die aber mit etwas Ausdauer und ein paar Kniffen bewältigt werden kann. Wir haben uns umgehört, wie es gelingt ...



Gemüse vom regionalen Bauern, knuspriges Landbrot und frischen Fisch: Der Einkaufszettel von **Sabine Homann** verspricht Leckeres. Die Vorsitzende des KSB Soest ist am Wochenende gerne auf dem Markt unterwegs, um Besorgungen zu erledigen. Und wie es sich für einen Markt gehört, ist dieser auch ein Umschlagplatz für Nachrichten und Neuigkeiten. Für Homann ein Vorteil. „Hier trifft man immer wieder auf Bekannte aus der Vereinswelt oder der lokalen Politik und kann sich zwanglos über sportliche Belange austauschen“, nutzt sie diese Kontakte neben vielen anderen als Interessenvertretung für ihren KSB ...

„ES KANN NICHT SEIN, DASS EIN KOMMUNALER GESUNDHEITSAUSSCHUSS SICH ÜBER DIE MOTORISCHEN DEFIZITE VON KINDERN BEKLAGT, ABER NICHT AUF DIE IDEE KOMMT, DIE ÖRTLICHEN SPORTVEREINE MIT EINZUBEZIEHEN ...“

Seit 2008 sind die Bünde Mitgliedsorganisationen im LSB, seit 2012 haben sie einen Vertreter im Präsidium, Reinhard Ulbrich. Der blickt zurück: „Noch vor zehn, 15 Jahren war es undenkbar, dass Bünde so viel leisten konnten. Zwar ist noch Luft nach oben, aber sie sind stark geworden, haben Einfluss vor Ort, um den man aber immer wieder kämpfen muss.“ Das weiß auch Homann. Als Vertreterin im drittgrößten Flächenkreis in NRW ist sie mit ihrem Team für 14 Gemeinde- und Stadtsportverbände zuständig. „Da hat man direkt viele unterschiedliche Ansprechpersonen in den kommunalen Gremien.“



Zielvereinbarung Sport 2022-2027



Als „oberster“ Lobbyist des organisierten Sports hat der Landessportbund NRW eine neue Zielvereinbarung mit der Landesregierung NRW verabschiedet. Dafür stellt das Land rund 47 Millionen Euro pro Jahr als Förderung zur Verfügung. Der LSB schafft damit gute Rahmenbedingungen für die Verbände und die SSB/KSB (mit ihren SSV/GSV), die als Sportlobbyisten vor Ort die Ziele gemeinsam mit dem Vereinssport mit Leben füllen.

Die Ziele:

- I. Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche schaffen
- II. Wettkampfsport fördern und spitzensportliche Erfolge ermöglichen
- III. Sportstätten nachhaltig modernisieren und attraktive Bewegungsräume schaffen
- IV. Mit Sport die Gesundheit fördern
- V. Mitarbeiter*innen gewinnen und qualifizieren
- VI. Sport als Diversitätsmotor einsetzen
- VII. Integrität des Sports sichern, Sportlerinnen und Sportler effizient schützen, Gewaltprävention ausbauen und Good Governance stärken
- VIII. Informellen Sport und Nichtvereinsmitglieder in die Sportförderung einbinden
- IX. Digitalisierung der Sportorganisation fortentwickeln
- X. Nordrhein-Westfalen als international bedeutsamen Sportstandort festigen und weiterentwickeln



Die nach sehr intensivem Austausch realisierte Vereinbarung ist ein Beleg dafür, dass Landesregierung und Parlament die Bedeutung der 17.700 Sportvereine in NRW anerkennen und den Sport auch in einer durch Krisen geprägten Zeit unterstützen



Stefan Klett
LSB-Präsident



Dekadenstrategie

Im Handlungsfeld 02 „Beraten. Vernetzen. Fördern. Wir für die Bünde!“ und im Handlungsfeld 04 „Sport wichtig machen. Wir für Präsenz in Politik und Medien!“ seiner Dekadenstrategie bekräftigt der organisierte Sport sein Ziel, die politische Vertretung und den Rang des Sports auf kommunaler Ebene und Landesebene zu stärken. Dies betrifft die finanzielle Ausstattung von KSB/SSB sowie wie deren Personal-, Organisations- und Aufgabenentwicklung. Ebenso die Zusammenarbeit im Verbundsystem. Kommunikativ geht es u.a. darum, den Wert des Sports offensiver gegenüber Landespolitik und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen herauszustellen und so das Image der Bünde zu profilieren.

Foto Stadtsportbund Bielefeld



„WIR SIND KEINE BITTSTELLER,
WIR BIETEN DIENSTLEISTUNGEN“

Das ist nicht immer einfach. **Karl-Wilhelm Schulze**, Geschäftsführer des Stadtsportbundes Bielefeld, macht Mut: „Wir sind keine Bittsteller, wir bieten Dienstleistungen im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge. Schließlich sind wir über den Sport hinaus ein wichtiger Player auch im Sozialen, in der Gesundheit, in der Bildung.“ Er macht klar: „Wir können auf Augenhöhe mit Politik, Verwaltung und nichtstaatlichen Trägern in Kontakt treten.“ In Bielefeld gelingt dieses Zusammenspiel wie in einem Koordinatensystem, „... in dem wir uns je nach Aufgabenstellung als Sportorganisation, Jugendhilfeträger, Bildungsakteur oder auch Akteur im Gesundheitssystem verorten.“ So Schulze, der unterstreicht: „Wir brauchen konkrete Vereinbarungen, die unseren gesellschaftlichen Auftrag definieren, Leistungen beschreiben und die Finanzen dafür bereitstellen.“ Dies treffe in Bielefeld unter anderem auf die Trägerschaft von Kita, OGS* und Jugendtreffs, die Steuerung der Spaziertreffs für Ältere im Quartier oder hauptberufliche Schwimmassistent*innen zu.

* Offene Ganztagschule

”

Ich schätze die Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund Bielefeld sehr. Sie sorgt dafür, dass Stadt und SSB nicht nur im Sport gemeinsame Ziele umsetzen können, sondern auch im Bereich des Sozialen, der Gesundheit und der Bildung. Da ist in den letzten Jahren viel Vertrauen entstanden

“

INGO NÜRNBERGER | ERSTER BEIGEORDNETER DER STADT BIELEFELD

”

Mir ist wichtig, dass wir im Kontakt mit den politischen Kräften ein Verständnis für die Bedürfnisse des Sports schaffen und dabei praxisnah bleiben

“

HERMANN-JOSEF BAAKEN

VORSITZENDER DES SPORTBUNDES RHEIN-KREIS NEUSS

”

Wir haben über die Jahre einen persönlichen Kontakt zu allen Bürgermeistern in unseren 15 Kommunen aufgebaut. Daraus resultieren die Wege für anspruchsvolle kreisweite Projekte

“

WOLFGANG SCHMITZ | GESCHÄFTSFÜHRER DES KSB DÜREN



WEITERE STIMMEN IM E-MAG

➔ magazin.lsb.nrw

”

Mit ihrer Einbindung in das Programm Moderne Sportstätten haben die Bünde ihr Können unter Beweis gestellt und ihre Position aufgewertet. Folgerichtig wurde ihnen die Abwicklung des EU-Förderprogramms „Digitalisierung des Breitensports“ für die Vereine anvertraut

“

REINHARD ULBRICH, SPRECHER DER BÜNDE IM PRÄSIDIUM DES LSB



„WEGKOMMEN VON EINER
MECKERMENTALITÄT HIN ZU
KONSTRUKTIVEM MACHEN“

Wie in Bielefeld – und anders als beim KSB Soest – sind auch in Münster potenzielle Ansprechpersonen in einem überschaubaren Umkreis konzentriert. **Robin Schneegaß**, Geschäftsführer des Stadtsportbundes, lacht: „Münster ist ein großes Dorf. Jeder kennt jeden.“ Aber von nichts kommt nichts: „Das gute Verhältnis zur Stadt und zur Verwaltung ist über Jahre mit viel Arbeit und Klinkenputzen gewachsen – und vor allem ein Verdienst unseres ehrenamtlichen Vorstandes.“ Während der Vorstand die Beziehungen in die Kommunalpolitik stärkt, kümmert sich Schneegaß mit seinem Team um die Arbeitsebene mit den verschiedenen Verwaltungsbereichen wie dem Sport-, Schul-, Gesundheits- und Sozialamt. „Manchmal braucht man die Verwaltung, um die Politik mitzunehmen, manchmal die Politik, um die Verwaltung einzubeziehen“, bilanziert der Geschäftsführer. Sein Tipp: „Es braucht Fingerspitzengefühl, um niemanden auszuschließen. Alle sollen merken, dass wir in die gleiche Richtung wollen und oft nur die Perspektive eine andere ist.“

FINGERSPITZENGEFÜHL HILFT

Das Feingefühl der Münsteraner funktioniert. Gerade wurden mit der Stadt neue Verträge zur Überlassung von Sportstätten an die Vereine nachverhandelt und abgeschlossen sowie Gespräche über eine künftige Sportstättenentwicklung eingeleitet. „Und wenn man uns fragt, was wir von Bewegung und Gesundheit im Stadtteil halten, und diese Frage nicht vom Sport-, sondern vom Gesundheitsamt kommt, sind wir auf einem guten Weg.“ Sein Appell als Lobbyist: „Wegkommen von einer Meckermentalität hin zu konstruktivem Machen, dann wird man auch wahrgenommen!“



Wahrgenommen wird definitiv der Mülheimer Sportbund. Geschäftsführerin Nicole Nussbicker (Foto S. 8-9) freut sich: „Wir haben das Glück, dass wir sehr eng mit der öffentlichen Sportverwaltung, dem „Mülheimer SportService“ (MSS) zusammenarbeiten.“ Gerade wurde der Pakt für den Sport um fünf Jahre verlängert. „Da steht auch drin, dass die Leiterin des MSS beratendes Mitglied in unserem Vorstand ist und wir zwei Plätze mit Rederecht im Sportausschuss haben. So entsteht ein schneller Austausch zum Nutzen der Vereine und der Bürgerschaft“, erläutert sie. Die Win-win-Situation gipfelte 2014 sogar in einer gemeinsamen Dachmarke „Mülheim macht Sport“. Nussbicker: „Wir stellen immer wieder fest, dass man Projekte am besten umsetzen kann, wenn wir sie gemeinsam machen.“

Wie in Soest steht auch Hergen Fröhlich, Geschäftsführer des Sportbundes Rhein-Kreis Neuss, vor der Aufgabe in der Fläche zu agieren. Dabei sind seine Wege zugleich kurz und lang. Einerseits sind Grevenbroich seine Geschäftsstelle, das Sportamt, die Sparkassen Stiftung Sport und das Sportberatungsbüro des Kreises unter einem Dach beheimatet. Andererseits: „Die operative Arbeit findet mit den Unterorganisationen vor Ort statt. Dieses Netz zu stärken, nutzt dem gesamten Sport“, erklärt Fröhlich. Da habe man nun eine Lücke geschlossen und auch in der kleinsten Kommune, in Rommerskirchen, gemeinsam mit nur zwölf Vereinen einen lokalen Sportverband gründen können. So schließt sich der Kreis ...



INTERESSENVERTRETUNG MUSS TRANSPARENT SEIN

Interview mit Lisa Böhm

Lisa Böhm ist Campaignerin bei

➔ abgeordnetenwatch.de, eine überparteiliche und institutionell unabhängige Plattform mit der Möglichkeit, Abgeordnete verschiedener Parlamente öffentlich zu befragen. Ihr Trägerverein ist als gemeinwohlorientiert anerkannt

WAS VERSTEHEN SIE UNTER LOBBYISMUS?

Kurz gesagt: Die Interessenvertretung von Gruppen, Organisationen und Unternehmen, die versuchen Politik, Gesetze und öffentliche Meinung in ihrem Sinne zu beeinflussen. Dafür pflegt man unter anderem persönliche Kontakte mit Entscheidungsträger*innen, bietet Beratung an oder macht Öffentlichkeitsarbeit. Das ist an sich nicht verkehrt. Demokratie lebt davon, dass alle Positionen gehört werden. Weil selbst Fachpolitiker*innen oft nicht alle Zusammenhänge überblicken, seien sie auf die Beratung von Experten angewiesen, wird betont.

SEHEN SIE EINEN UNTERSCHIED ZWISCHEN DER VERTRETUNG WIRTSCHAFTLICHER INTERESSEN UND DENEN VON ORGANISATIONEN WIE DEM GEMEINWOHLORIENTIERTEN VEREINSSPORT?

In der Tat. Auch Verbände, die sich zum Beispiel für Umwelt, Verbraucherschutz oder Menschenrechte einsetzen, fühlen sich als Mitgliederorganisationen einem gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Anders als gewinnorientierte Konzerne verfolgen sie keine ökonomischen Individualinteressen. Jedoch dringen vor allem diese zu den politischen Entscheidungsträger*innen vor, weil sie sich in Berlin und Brüssel einen ganzen Stab an Lobbyist*innen leisten können.

So haben Interessenvertretungen wegen unterschiedlicher finanzieller Mittel einen unterschiedlichen Zugang zur Politik. Das ist ein Problem. Nur durch Transparenz und eine wirksame Kontrolle des Parlaments und des Regierungshandelns können diese Ungleichheiten sichtbar und korrigiert werden. Das ist aber nur möglich, wenn nicht (oder erst nach langer Zeit) bekannt wird, worüber welche Konzernvertreter*innen dort mit wem sprachen – oder ob sie hohe Summen an eine Partei gespendet haben.

„LOBBYISMUS“ HAT IN DER ÖFFENTLICHKEIT OFT EINEN SCHLECHTEN BEIGESCHMACK ...

Dass viele Menschen den Eindruck haben, politischen Einfluss könne man kaufen, ist schädlich für unsere Demokratie. Um diesem fatalen Gefühl wirkungsvoll zu begegnen, braucht es zum Beispiel die Verpflichtung zur Kontakttransparenz im Lobbyregister, das es schon auf Bundesebene seit 2022 gibt. So erfahren wir alle, welche Lobbyist*innen am Gesetzgebungsprozess mitgewirkt haben und können Druck machen, dass die Entscheidungsträger*innen sich mit unterschiedlicheren Interessenvertreter*innen treffen.

BADEWANNE STATT SCHWIMMBAD?

Noch vor ein paar Jahren war es selbstverständlich, dass Kinder vor der Einschulung mit Stolz die erste Prüfung ihres Lebens abgelegt haben: das legendäre Seepferdchen. Und heute? Fehlende Schwimmbäder und Übungsleitungen führen zu immer weniger Wassergewöhnung sowie großen Defiziten bei der Schwimmfähigkeit. Doch eine kreative Lösung ist in Sicht.





Wer schwimmen lernen will, braucht Anleitung, auch in einem kleinen Bassin

Die Zahlen sprechen für sich: Gab es im Jahr 2021 lediglich 24 Badetote in NRW, stieg diese traurige Zahl laut Statistik der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) im Jahr 2022 auf 56. Natürlich könnte man dies auf den besonders schönen Sommer zurückführen, aber die Tendenz zur allgemeinen Schwimmfähigkeit sinkt parallel spürbar – nicht erst durch die Corona-Pandemie.

„2017 konnten nur rund zehn Prozent der Sechs- bis Zehnjährigen nicht schwimmen, heute sind es doppelt so viele“, sagt eine repräsentative Forsa-Umfrage. Doch auch ein Seepferdchen heißt noch lange nicht, dass die Kinder sicher schwimmen können. Vielmehr dient es als Einstieg in weitere Schwimmkurse. Hierfür sind Schwimmbäder notwendig. In den letzten Jahren sind jedoch zahlreiche Wasserflächen verschwunden: von einst 1.400 NRW-Bädern sind es derzeit nur noch rund 780. Die Wartelisten für Schwimmkurse werden immer länger. Schätzungsweise müssen sich 200.000 Kinder unfreiwillig in Geduld üben.

Hinzu kommt, dass Eltern häufig nicht mehr mit ihren Kindern regelmäßig schwimmen gehen, um den Nachwuchs an das Wasser zu gewöhnen – die Badewanne ist häufig das einzige bekannte „Gewässer“. Hilfreich ist, dass sich die Angebote des Projektes „NRW kann Schwimmen“ hoher Beliebtheit erfreuen. Dabei finden während der Schulferien jeweils Schwimmkurse für Kinder statt. Stolze 730 Angebote waren das im Jahr 2022! Aber auch hier müssten im Anschluss weitere Kurse erfolgen, um das Erlernte sicher anwenden zu können.

CONTAINER ALS KREATIVE LÖSUNG ZUR WASSERGEWÖHNUNG

Sie sind 12,9 Meter lang, bis zu 1,30 Meter tief und dürfen von sechs Kindern plus zwei Betreuer*innen zeitgleich genutzt werden: Schwimmcontainer, die aus ausrangierten Frachtcontainern auf LKW montiert werden – inklusive Umkleidekabinen. Klingt verrückt? Nein, eher handelt es sich um eine kreative Lösung, um Wassergewöhnungsangebote zu ermöglichen. In Baden-Württemberg ist der Schwimmcontainer bereits seit Herbst 2022 im Einsatz. „Wundine on Wheels“ nennt sich das Modell, das mit Hilfe der Josef Wund-Stiftung realisiert wurde. Anfang 2022 kam das Thema dann erstmals in NRW im Kölner Raum auf. Die Idee: Sozial benachteiligten Kindern in Brennpunktbezirken eine Wassergewöhnung ermöglichen. Davon angeregt, hat der Schwimmverband NRW ein Pilotprojekt ins Leben gerufen, welches noch dieses Jahr umgesetzt werden soll, sich aber an alle Bedarfe richtet. →



circa
20%
unter den
Sechs- bis Zehnjährigen konnten
2022 nicht schwimmen

circa **10%** in der
gleichen Altersgruppe
waren es **2017**

rund
780
kommunale Schwimmbäder
von einst **1400**
sind noch in Betrieb



→ „Ausgangspunkt war ein Projekt mit der Schwimmschule Sharky aus Köln. Dort haben wir über einen Onlinekurs für Eltern und andere Interessierte aufgezeigt, was man zur Vorbereitung des Schwimmenlernens schon zu Hause tun kann“, berichtet Frank Rabe, Generalsekretär des Schwimmverbandes NRW. Danach habe man überlegt, was möglich ist, um dem Problem der fehlenden Wasserfläche zu begegnen. „Dabei kam dann unter anderem die Idee auf, kleine mobile Pools zu bauen. Gleichzeitig erfuhren wir von der Absicht der Stadt Köln, einen Truck aus der Schweiz zu kaufen“, so Rabe. „In Gesprächen mit dem Sportausschussvorsitzenden der Stadt haben wir dann unsere (günstigere) Idee ins Spiel gebracht und konnten auch die RTL Stiftung „Wir helfen Kindern“ von dem Pilotprojekt überzeugen.“ Wie immer gäbe es aber auch hier die ein oder andere Komplikation – Lieferschwierigkeiten, Preiserhöhung, Bürokratie. Aber: „Aktuell stehen wir in letzten Abstimmungen mit der Stadt Köln, die zugesagt hat, sich um alle ordnungs- und verwaltungsrechtlichen Abläufe zu kümmern, sodass wir erst in die Verantwortung kommen, sobald die Kinder im Wasser sind“, blickt Rabe nach vorne.



Die Bünde vor Ort sind gut vernetzt, um das Projekt ‚Schwimmcontainer‘ zu realisieren

LSB-VORSTAND ILJA WASSENHOVEN



SchwimmMobil „Wundine on Wheels“ der Josef Wund Stiftung am Pilotstandort Karlsruhe

Auch die NRW-Landesregierung stellt in den nächsten zwei Jahren insgesamt drei Millionen Euro zur Verfügung, um fünf Schwimmcontainer – je einen pro Regierungsbezirk – anzuschaffen und zu betreiben. Diese sollen dann nach derzeitigem Stand nach den Sommerferien zur Verfügung stehen und durch mehrere Kommunen touren. Der erwartete Verwaltungsaufwand muss dann von den Bünden vor Ort geleistet werden. „Problemlagen werden auf jeden Fall entstehen. Ich finde es deshalb gut, dass die zuständige Staatssekretärin Andrea Milz sich nicht durch die bei einem solchen Projekt zu erwartenden Schwierigkeiten abschrecken lässt und die Sache einfach mal kreativ angegangen wird“, konstatiert Rabe.

„Am Ende muss gewährleistet werden, dass die Kinder nach der Wassergewöhnung im Schwimmcontainer einen Platz in einem Schwimmkurs bekommen, damit sich die Wirkung dieser ungewöhnlichen Idee entfalten kann“, resümiert LSB-Vorstand Ilja Wassenhoven das ambitionierte Vorhaben mit vielen Beteiligten.



MEHR ZUM THEMA:

Auch andere Länder haben „Container-ähnliche“ Modelle. Ein Beispiel aus Frankreich: das „centre aquatique mobile“

👉 go.lsb.nrw/centreaquatiquemobile



VEREINSBESTEUERUNG

EINFACH ERKLÄRT

NEUE TUTORIAL-REIHE IM VEREINSMANAGEMENT

Vereinsmanagement ist komplex. Und Vereinsbesteuerung vielleicht noch komplexer. Deshalb hat der LSB gemeinsam mit dem Badischen Sportbund Nord das Thema genauer unter die Lupe genommen und vier verschiedene Video-Tutorials zur „Vereinsbesteuerung“ erarbeitet. Das „Werk“ der guten Zusammenarbeit und gebündelten Ressourcen ist nun auf YouTube zu sehen. Ideal, um sich als Verein unkompliziert zu informieren!

EIN- UND AUSGABEN RICHTIG ZUORDNEN

Die Besteuerung eines Sportvereines hängt davon ab, wie seine Einnahmen und Ausgaben vier verschiedenen steuerlichen Tätigkeitsbereichen zugeordnet werden können. Grob wird zwischen dem ideellen Bereich, der Vermögensverwaltung, dem Zweckbetrieb und dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb unterschieden. Um nachzuvollziehen, ob ein Verein steuerpflichtig ist, sind neben seinen Einnahmen auch alle Ausgaben diesen steuerlichen Tätigkeitsbereichen zuzuordnen. Nachgewiesen wird dadurch, dass er seine Mittel für satzungsgemäße Zwecke verwendet und somit die Grundsätze des Gemeinnützigkeitsrechts einhält.

MIT UNSEREN TUTORIALS STEUERBEGRIFFE BESSER VERSTEHEN

4-Sphärenprinzip, Zweckbetrieb, Umsatz- und Körperschaftssteuer: Jeder dieser Begriffe wird in einem separaten Tutorial nicht nur erklärt, sondern auch mit passenden Beispielen erläutert. So gelingt es zukünftig Ihrem Verein, diese Steuerbegriffe einfacher zu verstehen und die Zuordnung der Ein- und Ausgaben erheblich zu erleichtern.



DIE VIDEO-TUTORIALS AUF YOUTUBE

Auf den ersten Blick scheint die Vereinsbesteuerung eine harte Nuss zu sein. Mit Hilfe unserer Videos lässt sie sich aber einfacher knacken als gedacht.

➔ [go.lsb.nrw/vibss-tutorial](https://www.go.lsb.nrw/vibss-tutorial)

Cyclits Cycling Collective aus Köln

STOP SEXISM - START CYCLISM!



Ein Radsportverein, der sich vor allem an Frauen richtet, ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt und sie ermutigt – muss das wirklich sein? Es muss! Welchen Mehrwert ein solcher Verein für seine Mitglieder bringt, zeigt eindrucksvoll das Cyclits Cycling Collective (CCC) aus Köln. Ein Radsportkollektiv, das sich mit seinen Angeboten darüber hinaus an FLINTA-Personen* richtet und damit einzigartig in Deutschland ist. Die Initiative ist Ende 2022 mit dem NRW-Preis Mädchen & Frauen im Sport, der vom Landessportbund NRW und der Staatskanzlei des Landes NRW ausgelobt wird, in der Kategorie „innovativ“ ausgezeichnet worden.

Alexandra Jontschew, Gründerin des CCC, selbst erfahrene Bahn- und Rennradfaherin, fühlte sich bei Rennen und auf Ausfahrten in einer Welt männerdominierter Radsportvereine oft allein, kaum andere Frauen im Feld ... Aus der Frustration wuchs eine Idee: Wieso nicht ein Angebot für Frauen und auch für FLINTAs schaffen? So sollte es sein: Das CCC wurde gegründet. Dabei sorgte eine riesige bunte Vulva auf den Jerseys, in denen die Mitglieder des Kollektivs auf dem Rad unterwegs sind, gleich für die passende Aufmerksamkeit. „Mit einer bunten Vulva auf dem Shirt durch die Gegend fahren? Das war für manche erstmal eine Überwindung“, erzählt Jontschew, „mittlerweile tragen aber alle das Motiv total gerne, weil wir auch viel tolles Feedback dazu bekommen. Die Resonanz ist insgesamt echt positiv.“

SPORTVEREIN MIT POLITISCHER SEITE

Was 2019 mit einer WhatsApp-Gruppe begann, wurde 2021 zum eingetragenen Verein. Und der wurde in diesem Jahr mit dem NRW-Preis Mädchen & Frauen im Sport geehrt. „Der Preis hat uns unglaublich beflügelt!“, freut sich Jontschew. „Wir haben in der Kategorie innovativ gewonnen“, erklärt sie, „und innovativ ist bei uns auf jeden Fall, dass wir gezielt von FLINTA-Personen sprechen und eben nicht nur von Männern oder nur von Frauen. Wir sind zwar ein Sportverein, aber wir haben auch eine politische Seite“, betont sie, „das Fahr-

radfahren und der Feminismus sind ganz eng miteinander verbunden: Kaum gab es das Rad, durften plötzlich auch Frauen Hosen tragen. Und siehe da, 2023 fahren auch Frauen bei der Tour de France mit!“



Im wahrsten Sinne eine bunte Truppe: das Cyclits Cycling Collective aus Köln

Aber: Braucht es 2023 wirklich einen Verein mit Schwerpunkt Frauen? Den braucht es, ist sich Alexandra Jontschew sicher. „Nach meiner Erfahrung machen sich Frauen unheimlich viele Gedanken, bevor sie überhaupt losfahren, die Selbstzweifel sind oft riesig“, erzählt sie, „da ist vor allem die Sorge, die Gruppe aufzuhalten, zu langsam, zu unerfahren zu sein. Viele Frauen fühlen sich auch im handwerklich-technischen Bereich nicht fit genug, wissen vielleicht nicht, wie sie unterwegs einen Schlauch flicken können. Und auch vermeintlich Banales kann Kopfzerbrechen bereiten – was, wenn ich unterwegs zur Toilette muss?“

Solche Sorgen werden beim Cyclits Cycling Collective von Anfang ernst genommen: Der Verein erklärt Regeln, ermuntert dazu, unterwegs eigene Grenzen zu kommunizieren und schafft so einen Rahmen, in dem sich die Mitglieder vertrauensvoll vernetzen, austauschen und lernen können, etwa in Werkstatt-Workshops oder den vereinseigenen „Wheel-Talks“. „Unsere Wheel-Talks sind ein Safe Space, der bewusst von Frauen geleitet wird und bei dem unsere Mitglieder Gelegenheit haben, ganz frei über ihre Anliegen zu sprechen“, so Alexandra Jontschew.

MIT MÄNNERQUOTE

Um Teil des Vereinslebens bei den Cyclits Cycling zu werden, muss der Radsport keineswegs Hobby Nummer eins sein. „Wer vielleicht erst ein paar mal 30, 40 Kilometer gefahren ist, kann super zu uns kommen“, erklärt Jontschew, „uns geht es neben dem Sport einfach darum, möglichst vielen FLINTAs tolle Erlebnisse auf dem Rad und in der Gruppe zu bescheren.“ Übrigens: Männer haben beim Cyclits Cycling Collective keineswegs Hausverbot. „Sechs unserer 70 Mitglieder sind Männer“, erklärt Alexandra Jontschew, „wir wollen schließlich niemanden wegen seines Geschlechts ausschließen. Deshalb gibt es bei uns eben mal eine Männerquote.“

WEITERE INFORMATIONEN

go.isb.nrw/chancengleichheit

* FLINTA steht für Frauen, Lesben, Inter-, Trans- und Agender-Personen

MIT ROSENKLANZ UND SPORT ZUR FITNESS IM ALTER



GeniAl: Aufsuchende Bewegungsarbeit in Solingen

Wer ein Projekt GeniAl nennt, „Gemeinsam bewegen – Gesund leben im Alter“, hat was vor. Aber was in Solingen entstanden ist, kann sich mit Recht ein Lichtblick in Zeiten von Krisen, Krieg und Katastrophen nennen. Gemeinsam mit einem bestens funktionierenden Netzwerk hat der Stadtssportbund ein Angebot geschaffen, das Migrant*innen der ersten und zweiten Generation das deutsche Gesundheits- und Pflegesystem näherbringt und sie gleichzeitig zu Sport und Bewegung motiviert. Mit Erfolg.

Italienische Popmusik ertönt aus einem kleinen Lautsprecher, 15 ältere Frauen mit italienischen Wurzeln bewegen sich nach Anweisung von Francesca Papallo, ihrer italienischsprachigen Bewegungslotsin. Stefana Cuzumano (Foto) sitzt auf einem Stuhl und macht mit, so gut es geht. Sie darf das, sie wird im Mai 91 Jahre alt. Hauptsache dabei sein ... Sport und Bewegung sind dabei nicht das Einzige, was bei den Damen heute auf dem Programm steht. Zuvor haben sie sich getroffen, um gemeinsam den Rosenkranz zu beten. Erst danach ging es in den Gymnastikraum.

MUTTERSPRACHLICHE BEWEGUNGSLOTS*INNEN“ SIND TÜRÖFFNER IN DEN COMMUNITIES

So läuft es bei allen Maßnahmen des Pilotprojekts GeniAl, einem Paradebeispiel für aufsuchende Bewegungsarbeit: Die Menschen in ihren Communities für Sport und Bewegung im Alter begeistern. Ausgeschrieben wurde „Gemeinsam bewegen – Gesund leben im Alter“ vom DOSB, der bundesweit fünf Organisationen – darunter den Landessportbund NRW – ausgewählt hat, um spezielle Maßnahmen für ältere Menschen mit Migrationshintergrund zu erproben. Ausführendes Organ ist der Solinger Sportbund. „Die Herausforderung war, Kontakt zu möglichst vielen Menschen aus dieser heterogenen Zielgruppe aufzunehmen. Mit Aufrufen und Flyern wären wir nicht weit gekommen“, erklärt Mirella Kuhl. Die Mitarbeiterin im Kompetenzzentrum Integration und Inklusion des LSB ist im Solinger Sportbund hauptverantwortlich für die Umsetzung des Projektes. Zwei Dinge seien für dessen Erfolg maßgeblich gewesen, sagt sie. Ein perfekt funktionierendes Netzwerk und neue Ideen, wie die Schaffung einer neuen Weiterbildungsform: „Bewegungslots*in“.

Dass das Netzwerk so gut funktioniert, liegt vor allem am strategischen Vorgehen und dem gegenseitigen Wohlwollen



Stefana Cuzumano lässt es sich nicht nehmen: Auch mit 91 Jahren bleibt die gebürtige Italienerin am Ball



STUDIEN ZEIGEN, DASS INSBESONDERE DIE ÜBER-55-JÄHRIGEN MIT MIGRATIONS-HINTERGRUND SELTEN MITGLIED IN EINEM SPORTVEREIN SIND ODER GESUNDHEITS- ODER REHA-ANGEBOTE WAHRNEHMEN

MIRELLA KUHL,

REFERENTIN IM KOMPETENZZENTRUM INTEGRATION

UND INKLUSION DES LANDESPORTBUNDES NRW



aller Beteiligten: In Solingen arbeiten SSB, Sportvereine, LSB, Migrantenorganisationen, das Kommunale Integrationszentrum, die Stadt, der Paritätische Wohlfahrtsverband Solingen und der Internationale Bund eng zusammen. Solingen ist mit 163.000 Einwohnern zwar groß, aber immer noch so überschaubar, dass die meisten Akteur*innen sich untereinander kennen. Dieses Netzwerk geht mit einem ganzheitlichen Programm auf die Gruppen zu. „Der Türöffner für den Kontakt sind unsere Bewegungslots*innen“, erklärt Projektmitarbeiterin Yoneiry Torres De Jesus, die das Projekt auch in ihrer Bachelorarbeit aufnehmen will. „Muttersprachler*innen, die selbst schon zu den ‚Älteren‘ gehören, werden zu Übungsleiter*innen ausgebildet und gehen als Bewegungslots*innen dorthin, wo die Gruppen – wie heute der italienische Rosenkranzzirkel – sich treffen.“

AUCH GEFLÜCHTETE AUS DER UKRAINE UND SYRIEN EINBINDEN

Aber nicht nur das. Zusammen mit dem städtischen Projekt „Guter Lebensabend NRW“ bietet GeniAl den teilnehmenden Gruppen eine Dialogreihe, in der ihnen das deutsche Altenhilfesystem nahegebracht wird. Die Italienerinnen zum Beispiel besuchten eine Altenpflegeeinrichtung, das Rathaus und Sportvereine – begleitet von Bewegungslotsin Francesca. „Viele Migrant*innen der ersten und zweiten Generation sprechen kein oder kaum Deutsch“, erklärt Mirella Kuhl.

„Es wurden zu dieser Zeit kaum Sprachkurse angeboten, Integrationskurse schon gar nicht.“ Warum auch? Die meisten wollten nach ein paar Jahren zurück in ihr Heimatland. So wie Marianna Rubuano. Sie hat in ihrem Leben noch nie Sport gemacht, Arbeit und Familie, das war ihr Leben. 1980 kam sie nach Solingen und wollte mit ihrem Mann maximal 15 Jahre bleiben. Daraus wurden 43 Jahre und sie will nicht mehr zurück. Solingen ist ihre Stadt. Zusammen mit Guter Lebensabend NRW will GeniAl erreichen, dass sie und die anderen ihrer Community sich in Solingen noch wohler fühlen. „Studien zeigen, dass insbesondere die Über-55-Jährigen mit Migrationshintergrund selten Mitglied in einem Sportverein sind oder Gesundheits- oder Reha-Angebote wahrnehmen“, erklärt Mirella Kuhl. Dass soll sich mit GeniAl nun ändern.

„Wir haben bereits eine spanisch-portugiesische, eine syrisch-afghanische und eine türkische Gruppe gewinnen können“, freut sich Chrysanthi Stratopoulou vom Projekt Guter Lebensabend. „Zu ihnen kommen die Bewegungslots*innen, die ihre Sprache sprechen. Ganz neu ist auch die Einbindung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine oder Syrien in den Pool der „Bewegungslots*innen“, berichtet sie. Der Erfolg hat den LSB dazu veranlasst, das Prinzip der Bewegungslots*innen von Solingen auf ganz Nordrhein-Westfalen zu übertragen. Vielleicht liegt es ja wirklich am Namen: Wer sich GeniAl nennt, hat die Messlatte hoch gehängt und den Ehrgeiz, sein Ziel zu erreichen. Nomen est Omen.

WESTLOTTO
TOPTALENTE
NRW INITIERT VOM
LANDESSPORTBUND NRW

Jazz, Modern, Contemporary: **Christian Weiß**

Verein: 1. Voerder Tanzsportclub Rot-Weiß 1987, Trainer: Ljalja Horn Iranisenk

Interview im  **magazin.isb.nrw** // Video  **go.isb.nrw/2023toptalentz**

Sport erleben

Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck



Direkt Buchen

www.hinsbeck.nrw

Action in der Bewegungslandschaft „Flip Hop“. Klettern, Hüpfen und Springen bis der Akku leer ist.

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



BLUTHOCHDRUCK WENN SPORT ZUM MEDIKAMENT WIRD

Mit regelmäßigem Training lässt sich der Blutdruck dauerhaft senken. Dies ist das Ergebnis mehrerer sportmedizinischer Studien.



Immer wieder berichten Patienten mit Bluthochdruck in der sportmedizinischen Praxis, dass ihr Blutdruck nach dem Sport niedriger ist als im Alltag. Dafür gibt es eine Erklärung: Die Belastung bewirkt unter anderem, dass sich die Blutgefäße weiten, woraufhin der Blutdruck sinkt. Es handelt sich dabei um eine normale physiologische Reaktion nach Belastung, die für einige Stunden nach dem Training anhält und dann wieder rückläufig ist. Mit regelmäßigem Training lässt sich der Blutdruck jedoch auch dauerhaft senken. In diesem Zusammenhang werden noch andere Mechanismen diskutiert, wie zum Beispiel der Einfluss von Hormonen.

Der Sport hat somit in gewisser Weise die Wirkung eines Medikamentes und bei der richtigen Durchführung auch keine Nebenwirkungen. Doch nicht jede Sportart ist geeignet und so sind vorab grundlegende Fragen zu klären, wie: Bestehen weitere Erkrankungen oder Beschwerden, die für die Beurteilung der Sporttauglichkeit und der Belastbarkeit von Bedeutung sind? Welche

Sportarten sind geeignet und wie oft muss trainiert werden? Wer Sport als Therapie bei Bluthochdruck nutzen möchte, sollte sich daher zunächst sportmedizinisch beraten lassen.

SPORTTAUGLICHKEIT ÄRZTLICH FESTSTELLEN LASSEN

Um Risiken auszuschließen und Sport wirklich als Medikament einsetzen zu können, lässt sich die Sporttauglichkeit im Rahmen einer ärztlichen Untersuchung feststellen. Grundsätzlich sind geeignete Sportarten solche, bei denen moderat und ausdauernd trainiert wird: also je nach Leistungsstärke zum Beispiel Walking, Joggen, Radfahren, Schwimmen oder Skilanglauf. Aber auch Mannschaftssportarten oder Ballsportarten (Tennis) können ausgeübt werden, sofern nicht ein übermäßiger Ehrgeiz an den Tag gelegt wird.

Zudem hat sich gezeigt, dass auch mit einem ergänzenden moderaten Krafttraining positive Effekte erzielt werden können.

Doch auch hierbei ist zu beachten: Blutdruckspitzen durch zu hohe Intensitäten sind zu vermeiden, ebenso wie Pressatmung. Empfohlen sind insgesamt drei bis fünf Trainingseinheiten pro Woche von 30 bis 45 Minuten.

Wer lange nicht trainiert hat oder noch nicht in der Lage ist, häufig oder so lange zu trainieren, sollte erfahrungsgemäß zunächst mit einer Erhöhung der Alltagsaktivitäten beginnen. Alternativ sind kurze Trainingseinheiten (auch über 5 bis 10 Minuten) möglich, um den Einstieg in ein regelmäßiges Training zu finden. Wer eine sportliche Betätigung findet, die Spaß macht und somit nachhaltig ausgeübt wird, behandelt seinen Bluthochdruck selbst mit wenigen Nebenwirkungen.

30 MIO.

FÜR DIE DIGITALISIERUNG DES
NRW-VEREINSSPORTS



Text: Micheal Stephan, Max Rembert // Fotos: iStock.com © Paul Bradbury, Adobe Stock © ThamKC (S.29)

DER **DIGIWUMMS** SCHLÄGT EIN

Das Jahr 2023 begann mit einem Paukenschlag: einem großangelegten Sonderprogramm durch die Landesregierung zur Digitalisierung des Vereinssports. Nun liegen die Anträge den Bezirksregierungen vor. Zeit für ein Zwischenfazit.



Nachhaltig handeln und Altgeräte bewusst „entsorgen“ oder spenden



„Wir waren überrascht, wie schnell die Rückmeldungen kamen und wie groß die Resonanz war“, zeigt sich Nils Wörmann, Geschäftsführer des KSB Herford, beeindruckt. Der KSB meldete schon am 9. Februar, dass seine gesamte Fördersumme in Höhe von 400.000 Euro verplant war. „Da hat das Land und der LSB einen Nerv getroffen“, meint er. Vielleicht lag es aber einfach am „Windhund-Verfahren“, dass die Herforder so schnell waren. „Wir haben uns gegen ein Gießkannenverfahren entschieden, sondern für das Motto: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“, so Wörmann. Auch habe man bewusst eine Obergrenze von 20.000 Euro pro Verein eingezo- gen, „... damit möglichst viele profitieren.“ Was in Herford offenbar geklappt hat, Nachzügler gibt es kaum.

MITTE MÄRZ SCHON 49 BÜNDE BETEILIGT

Fakt ist: Der Start des „Digiwumms“ ist gelungen. „Es hat sich schnell ein klares Bild abgezeichnet: Die Vereine wollen und benötigen das Geld zur Digitalisierung ihrer Infrastruktur“, bestätigt das „Team Förderprogramme“ des LSB. So hatten sich bis Mitte März schon 49 Bünde beteiligt. Dort liegen 4.822 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 33,57 Millionen Euro vor. 10 Bünde haben angegeben, dass das regionale Budget ausreichen wird, bei 39 ist das aber nicht so. Das den Vereinen zur Verfügung stehende Gesamtvolumen (23,55 Mio. Euro) ist damit deutlich überzeichnet.

Für die Vereine im Land war das durch EU-Mittel finanzierte Digitalförderprogramm ein echter Gewinn. Für den LSB und die Kreis- und Stadtsportbünde bedeutete es jedoch, dass ad hoc ein komplett neues Förderverfahren dafür entwickelt werden musste. Das hat

das „Team Förderprogramme“ in Rekordzeit auf die Beine gestellt – dieses Lob sei erlaubt – und stand den Bünden mit ausgiebigen Videosprechstunden zur Seite. Der Einsatz hat sich sichtlich gelohnt (siehe auch „Zur Sache“ Seite 39).

ALTGERÄTE SPENDEN ODER SACHGERECHT ENTSORGEN

In Deutschland fallen laut Bundesumweltamt jährlich pro Kopf 20 Kilogramm Elektroschrott an. Das Thema Nachhaltigkeit, dem sich das Handlungsfeld 13 der Dekadenstrategie widmet, hat deshalb hohen Stellenwert im Förderprogramm. Denn werden Altgeräte ordnungsgemäß entsorgt, kann man einen großen Teil ihrer Metalle zurückgewinnen und erneut nutzen. Wer durch die Neuanschaffung Altgeräte besitzt, welche noch funktionstüchtig sind oder kleine Makel aufweisen, kann diese abgeben. Organisationen wie [Labdoo.org](https://www.labdoo.org) oder [Computertruhe.de](https://www.computertruhe.de) sammeln sie, bereiten sie wieder auf und spenden sie an bedürftige Menschen oder gemeinnützige Organisationen.



WEITERE INFORMATIONEN:

... beim LSB:
go.lsb.nrw/altgeraete

... beim Umweltbundesamt:
go.lsb.nrw/umweltbundesamt

HILFE AUF DEM WEG INS „DIGITALE“

Alle reden davon, brauchen es, wollen es: Digitalisierung. Es ist und bleibt ein Zukunftsthema für die Sportvereine in NRW. Doch wie genau sieht es vor Ort aus? Was sind die Wünsche, die Hindernisse, wie kann der Landessportbund NRW unterstützen? Ende 2022 hat der LSB deshalb eine erste **Umfrage in der Vereinswelt in NRW durchgeführt**, um einen Überblick über den Stand der Dinge zu ermitteln. Mit aufschlussreichen Ergebnissen.





EINZELWÜNSCHE AUS DER UMFRAGE



Die Umfrage traf offenbar einen Nerv, denn die Rücklaufquote lag bei hohen 20 Prozent (3.342 Vereine)! Was einmal mehr beweist, welch enorme Relevanz das Thema für den Sport in Nordrhein-Westfalen aufweist. Obwohl viele der Befragten digitale Hilfsmittel bereits einsetzt, wurde ersichtlich, dass ein Großteil die digitale Kompetenz im eigenen Verein eher schwach einschätzt. Im Wesentlichen teilt sich die Nutzung digitaler Tools wie folgt auf:

- Homepage (85,8%)
- Vereinsverwaltungssoftware (66,3%)
- Social Media (65,4%)
- Videokonferenz- (49,8%)
- Buchhaltungs-Software (45%)

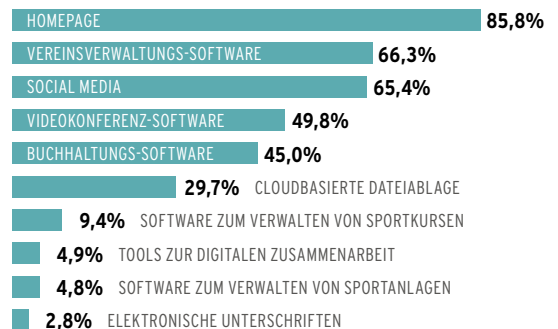
Nachholbedarf zeigt sich im Bereich Cloud-basierter Dateiablagen (aktuell nutzen dies nur 29,7% der Umfrage-Teilnehmer*innen). Weitere, vergleichsweise selten genutzte Tools, betreffen die Verwaltung von Sportkursen und -anlagen sowie Tools zur digitalen Zusammenarbeit oder digitalen Unterschrift (s. Grafik „Welche digitalen Hilfsmittel...“).

Ein Ergebnis der Befragung ist auch, dass die Vereine bereits digitale Hilfsmittel zur Verwaltung der Mitglieder (80,5%), in der Vorstandsarbeit (76,8%) sowie der Kommunikation einsetzen (72,7%).

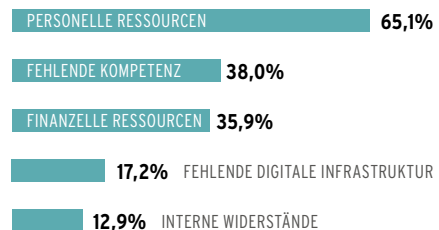
„FAKTOR MENSCH“ IST DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG DER DIGITALISIERUNG

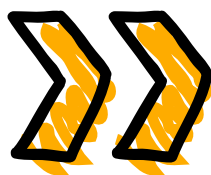
Die Befragten gaben an, dass sie bei der internen Organisation mehr digitale Hilfsmittel einsetzen möchten, um dadurch die Effizienz bei Arbeitsabläufen und der Vereinsorganisation zu steigern (35,3%) sowie die Kommunikation und Informationsverbreitung zu verbessern (30%). Als größte Herausforderung sehen die befragten Vereine den „Faktor Mensch“. Dies spiegelt sich in den Antworten vor allem durch fehlende personelle Ressourcen (65,1%) sowie mangelnde Digitalisierungskompetenz im Verein (38%) wider. Auch unzureichende finanzielle Ressourcen sind mit einer Nennung von 35,9 Prozent als weitere große Herausforderung zu sehen (s. Grafik „Was hindert deinen Verein...“).

WELCHE DIGITALEN HILFSMITTEL NUTZEN EUER VEREIN SCHON JETZT FÜR DIE VORSTANDS- UND VEREINSARBEIT?



WAS HINDERT DEINEN VEREIN AKTUELL DARAN, SEINE ZIELE ZUR DIGITALISIERUNG UMZUSETZEN?





WEITERE INFOS BEI VIBSS:

➔ go.lsb.nrw/grundlagen-digitalisierung

DAS ABC DER DIGITALISIERUNG

➔ go.lsb.nrw/vibss-glossar

QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE UND
BERATUNGSMÖGLICHKEITEN AUF
MEINSPORTNETZ.NRW

➔ go.lsb.nrw/beratung-buchen

QUALIFIZIERUNG UND HILFE BEI DER SOFTWARE-AUSWAHL BESONDERS GEWÜNSCHT

Die Mehrheit der befragten Vereine (70,5%) wünscht sich eine Übersicht digitaler Hilfsmittel für die Sportvereinsverwaltung. Um den Herausforderungen des Vereinsalltags begegnen zu können, nannten knapp die Hälfte aller Befragten (49,5%) Qualifizierungsmaßnahmen als sinnvolle Unterstützungsleistung für Vereinsverantwortliche. Mit diesen Maßnahmen soll zum Beispiel die Digitalisierungskompetenz im Verein gesteigert werden. Ein gutes Drittel der Vereine (33,6%) wünscht sich allgemeine Informationen zum Thema. Des Weiteren war eine verbesserte Infrastruktur sowie die Ausstattung mit Soft- und Hardware gefragt.

LSB UNTERSTÜTZT AUF DEM WEG INS „DIGITALE“

Insgesamt zeigte sich, dass die befragten Sportvereine vielfältige Unterstützung bei der Digitalisierung benötigen. So ist neben der Bereitstellung von Informationen und Qualifizierung von Mitarbeitenden auch die Unterstützung bei der Auswahl und Anschaffung entsprechender Hard- und Software notwendig. Das Land NRW stellt den Sportorganisationen hierfür insgesamt 30 Mio. Euro EU-Fördermittel zur Verfügung, um so die Digitalisierung im Breitensport zu fördern. Durch Qualifizierungs- und Beratungsangebote sowie Förderprogramme bietet der LSB weitere Unterstützungsleistungen für Vereine auf dem Weg „ins Digitale“ an.

ANZEIGE

NEWS-APP FÜR ALLE

SPORTINFO.NRW BIETET DIR:

- ➔ Ein umfangreiches und kostenloses Portal (Webseite und App) für News rund um den organisierten Sport in NRW
- ➔ Neues erfahren ohne vorherige Registrierung
- ➔ Selektion nach Kategorien (Region & Sportart)
- ➔ Eine einfache Navigation
- ➔ Push-Nachrichten



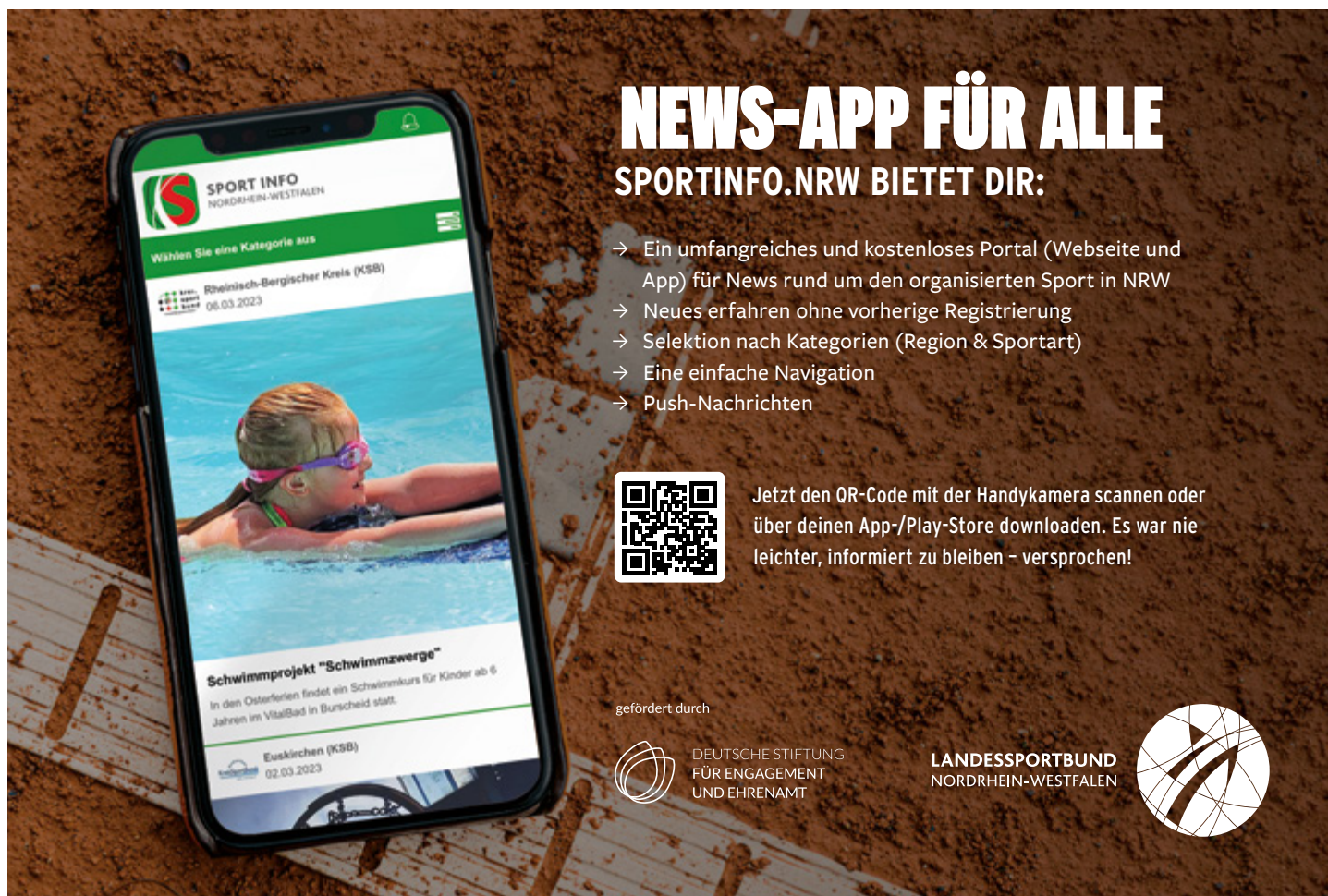
Jetzt den QR-Code mit der Handykamera scannen oder über deinen App-/Play-Store downloaden. Es war nie leichter, informiert zu bleiben – versprochen!

gefördert durch



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



KICKEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

SC ALEVITEN PADERBORN: BENEFIZ-TURNIER ZUR ERDBEBENHILFE

DAS ERDBEBEN IN DER TÜRKEI UND SYRIEN IM FEBRUAR SCHOCKTE DIE WELT UND LÖSTE EINE WELLE DER HILFSBEREITSCHAFT AUS. AUCH DER SC ALEVITEN PADERBORN ZEIGTE SICH BETROFFEN UND STELLTE EINE BENEFIZ-VERANSTALTUNG FÜR DIE OPFER DER KATASTROPHE AUF DIE BEINE.

Mehr als 60 Ehrenamtliche des SC organisierten zusammen mit Verbänden, Institutionen und Vereinen im Hermann-Löns-Stadion nicht nur ein Fußballturnier, sondern auch einen Raum der Begegnung – mit Live-Musik, Kinderattraktionen und Verpflegung. SC-Vorsitzender Verani Kartum: „Wir wollten, dass die Menschen einen Ort haben, an dem sich alle zusammen über das Unglück austauschen können.“

„Die Hilfsbereitschaft war riesengroß“

Barbara Sieland,
Schatzmeisterin des
SC Aleviten Paderborn

Die Resonanz war enorm. Neben knapp 500 Besucher*innen traf Serpil Kaya, Referentin für Integration durch Sport beim LSB, Betroffene, die Verwandte im Erdbebengebiet verloren haben. Doch bei allem Gespräch und Spiel überkam auch Stille das Stadion. Um den Menschen in dieser schweren Zeit zu gedenken, wurde während des Turniers eine Schweigeminute auf Somalisch, Arabisch, Afghanisch, Kurdisch, Deutsch und Türkisch angekündigt.

RAUM FÜR AUSTAUSCH UND GEDENKEN

So trafen sich Generationen und Kulturen mit dem Ziel, gemeinsam zu helfen. „Es war ein reger Austausch, es wurden Gespräche mit den Angehörigen der Opfer geführt und viele Geldspenden gesammelt“, freute sich

SC-Schatzmeisterin Barbara Sieland. Insgesamt kamen 3.400 Euro für die Erdbebenopfer zusammen*.

Acht Mannschaften kickten für die Spenden, in einer interkulturellen Begegnung: der FC Ezidخان Paderborn, der Türkische SV Horn, die JSG A-Jugend vom FC Westerloh-Lipping, die U17-Mädchen und die E-Jugend 2 des Delbrücker SC, der Afghanische Fußballverein,



der SC Refugee Paderborn, der SC Aleviten Paderborn sowie die F-Jugend 3 des SV Heide Paderborn. Verani Kartum war begeistert. Es sei „eine traumhafte Mischung – alle helfen heute gemeinsam.“

#NRWSportvereinehelfen:

TEILEN SIE IHRE VEREINSUNTERSTÜTZUNG

Jede Spende zählt, jeder Austausch hilft. Wenn auch Ihr Verein eine Benefizveranstaltung zur Erdbebenhilfe plant, Begegnungen organisiert oder Spenden sammelt, dann posten Sie Ihre Vorhaben. Aktivieren Sie weitere Menschen mit **#NRWSportvereinehelfen**.

* Das Spendenkonto des SC Aleviten Paderborn ist noch offen: Sparkasse Paderborn Detmold, IBAN: DE67 4765 0130 1010 2039 80

FEHLERTEUFEL

Auch in der Digitalwelt gehen trotz höchster Sorgfalt Daten verloren. So geschehen in der „Wir im Sport“ vom Februar. Beim Toptalent NRW kam die Beschreibung abhanden. Wir tragen sie hiermit nach ...

Foto: Andrea Bowinke Immann



Rugby: **Ben Potente**

Verein: Rugby Club Aachen
Trainer: Michael Wagner
und Dirk Frase

Interview & Video unter:

➔ magazin.lsb.nrw
➔ go.lsb.nrw/2023toptalent1

2. #TrikotTagNRW

14. JUNI



Der Countdown läuft: Dieses Jahr findet der #TrikotTagNRW zum zweiten Mal statt und soll erneut ein voller Erfolg werden. Denn dieses Jahr rufen nicht nur der LSB und seine Sportjugend, sondern viele andere Landessportbünde die Mitglieder dazu auf, Flagge für ihren Sportverein zu zeigen. Tragen Sie deshalb am **14. Juni** Ihr Vereinstrikot! Wieder können die Einsendenden an einem Gewinnspiel teilnehmen. Erfreulicherweise erhöht sich die Gewinnchance: Insgesamt 60 Trikot-Gutscheine im Wert von 600 Euro von owayo und 30 x 400 Euro-Spenden von der ARAG für den Verein gibt es zu gewinnen. Mitmachen lohnt sich für den Sport!

WEITERE INFOS:

➔ lsb.nrw/trikottag



DAS BILD DES MONATS



Geht zu Herzen: Zuschauer des Super-League-Spiels Besiktas gegen Antalyaspor am 26. Februar in Istanbul, werfen Stofftiere auf das Feld für die Kinder, die vom Erdbeben in der Türkei drei Wochen zuvor betroffen sind...

ZAHL DES MONATS



65.983

ÜBERNACHTUNGEN

... verbucht das Sport- und Tagungszentrum Hachen seit dem 1. Januar 2022 bis heute (inkl. Reservierungen und Buchungen, Stand 27. Feb.). Im Mittel ergibt das rund 62.000 Buchungen jährlich. Wer also nach Hachen will, sollte eine Anmeldung nicht hinauszögern...

TIPP

PODCASTING MASTERCLASS Von Profis lernen

Podcasts bieten die Möglichkeit, tief in ein Thema einzutauchen und die eigene Sichtweise zu vermitteln. Darüber hinaus ist das Format beim Publikum beliebt und verhältnismäßig günstig zu erstellen. Wer in das Medium einsteigen möchte, findet in dieser Ausgabe der Reihe „Journalisten Werkstatt“ erstklassige Tipps von erfahrenen Podcaster*innen inkl. Hinweisen zur Technik.

9,90 EUR | BESTELLMÖGLICHKEIT
(AUCH ALS DOWNLOAD):

➔ go.isb.nrw/podcasting-masterclass

SIE KOMMEN (ZURÜCK)

DA IST SIE, DIE DELLE: 2020 SIND RUND 200.000 MITGLIEDER AUS DEN KNAPP 18.000 VEREINEN IN NRW AUSGETRETEN. CORONABEDINGT. EINE MITTELGROSSE NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE STADT. DANN STIEGEN IM FOLGENDEN JAHR DIE MITGLIEDERZAHLEN WIEDER LEICHT. FÜR 2022 LIEGEN SIE DERZEIT NOCH NICHT VOR, ABER ERSTE STICHPROBEN DEUTEN ERNEUT AUF EINEN MODERATEN ANSTIEG. MAN NÄHERT SICH ALSO WIEDER DER FÜNFMILLIONENGRENZE. SOMIT ALLES OKAY?



Überzeugt Ü-65-Jährige durch einen Indoor Cycling Kurs mit leiser Musik: der SUS Reiste

Nicht ganz. Jedes Mitglied, das fehlt, fehlt menschlich, organisatorisch und finanziell. Es gilt, die Verluste nicht nur auszugleichen, sondern als Verein insgesamt zu wachsen. Denn die Kosten steigen: Energie, Inflation, höhere Mitarbeiter*innen-Vergütungen. All

das braucht eine solide Mitgliederbasis. Wir im Sport hat zwei Vereinsvertreter gefragt, warum Menschen austreten und wieso sie erfolgreich ihre Zahlen halten.

Karl-Heinz Muhs, Vorsitzender des TuS Rondorf, hält systematisch nach, warum Men-



... auch den Nachwuchs ansprechen lohnt sich

schen seinen Verein verlassen. „Einmal, weil sie sich für den Sport zu alt fühlen. Diesen Menschen bieten wir andere Sportarten an. Wir haben Angebote bis 90+.“ Leider: Mit schlechter Gesundheit oder in schwierigen Lebensumständen im Alter werde ein Verbleiben oder eine Rückkehr in den Verein zunehmend schwierig. „Manche wechseln die Sportart oder möchten etwas machen, was wir nicht anbieten“, so der Vorsitzende.

„WUNSCHERFÜLLUNGEN“ UND „PRÄVENTIVES VERHINDERN“

Natürlich, den Rundumschlag schaffen nur die wenigsten Vereine. Aber spannende oder sehnlich erwartete Angebote haben das Potenzial, Menschen wieder zurückzuziehen, wie Mitarbeiter-Manager David Feldmann vom SuS Reiste feststellt. Sein Verein macht gute Erfahrungen mit „Wunscherfüllungen“: „Wir haben einen Indoor Cycling-Kurs ins Leben gerufen. Aber den Mitgliedern jenseits der 65 war das zu laut. Also haben wir einen Cycling Kurs für Ü65 gestartet, mit leiserer Musik. Darüber haben wir Mitglieder gehalten und neue angesprochen.“ Und sogar einen Übungsleiter akquiriert: ein passives Mitglied, der mit diesem Kurs seine Berufung gefunden hat.

„Neue Lebensumstände“, nennt Muhs ein anderes Stichwort, „wir verlieren Kinder im

Übergang zur nächsten Schulform, sowie junge Erwachsene auf dem Weg ins Studium oder in die Berufsphase.“ Schulzeiten bis 17 Uhr lassen wenig Raum für Sport am Abend – außer er ist enorm attraktiv und holt die Jugendlichen ab. So berichtet David Feldmann vom Fitnessboxen im Übergang vom Kinderturnen zu anderen Sportarten, „als Überbrückung, um dann zu einem anderen Sport zu wechseln. Präventives Verhindern“, nennt er das. Karl-Heinz Muhs hat es sogar schon geschafft, informellen Sport in seinen Verein zu ziehen. Er sprach skatende Jungs auf der Straße an und versprach ihnen Hallenzeiten.



Nicht alle Kinder können sich die Beiträge und die Ausstattung für den Sport leisten

„Ruckzuck waren es 30 Spieler*innen, die Skaterhockey gespielt haben. Inzwischen haben wir vier Sportgruppen für Inline.“

„Finanzielle Gründe“ führt der Vorsitzende des TuS Rondorf zuletzt an. „Nicht alle Kinder können sich die Beiträge und die Ausstattung für den Sport leisten.“ Üblicherweise sind





Mit zielgenauen, neuen Angeboten Mitglieder gewinnen. Die Idee zum Dartspiel hatte ein „Ehemaliger“ des SUS Reiste

die Mitgliedsbeiträge – in fast allen NRW-Vereinen – nach einem internen Solidarprinzip gestaltet: Erwachsene zahlen mehr als Kinder, zahlen also für die finanziell schwächeren Mitglieder mit. Denkbar sind weitere Tarife, ein Familientarif beispielsweise. Muhs Kölner Verein nimmt zusätzlich am Programm Kids in die Clubs bzw. Senioren in die Clubs teil: Mit Köln-Pass reduziert sich der Mitgliedsbeitrag deutlich. Außerdem haben Bedürftige Anspruch auf Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. „Allerdings dauert die Antragsbearbeitung wirklich lange.“ Notfalls würden Menschen in einem finanziellen Engpass auch mal beitragsfrei oder reduziert mitgenommen, wenn die Satzung das zulässt. Das Leben ändert sich ja auch wieder.

DIE ZAHLEN HALTEN UND EINE ORDENTLICHE HANDVOLL MEHR

Karl-Heinz Muhs vom TuS Rondorf und David Feldmann vom SuS Reiste arbeiten strategisch daran, die Mitgliederzahlen gar nicht erst unter ein gewünschtes Soll sacken zu las-

sen. Beide Vereine sind etwa 600 Mitglieder stark, beide nehmen zum Jahresende rund 10 Prozent Kündigungen entgegen. Der Clou besteht darin, im Laufe des Jahres nicht nur 60 neue Mitglieder zu gewinnen, sondern immer eine ordentliche Handvoll mehr. So können sie die steigenden Kosten abpuffern und ihre Angebote attraktiv halten. Das Wachstum unterliegt ohnehin natürlichen Grenzen, wenn die Übungsleitungen nicht mitwachsen und/oder es an Hallenzeiten mangelt.

Systematische Mitgliederrückgewinnung – also einzelne Ausgetretene anzusprechen – betreiben sie nicht. Das können sie auch gar nicht ohne Weiteres. Denn Mitgliederdaten müssen vier Wochen nach Austritt gelöscht werden. Möchte ein Mitglied beispielsweise im E-Mail-Verteiler bleiben, muss es aktiv zustimmen.

Wichtiger ist: Die Türen ihrer Vereine sind für jede gute Idee auch von Ehemaligen offen. So bietet der SuS Reiste nun Darts an – eine Idee seiner Mitglieder, die ihre Freunde (und zukünftigen Neu-Mitglieder) mitbringen. Und der TuS Rondorf hat seine ehemaligen Basketballer als Senioren wieder aufgenommen – angeleiert durch den ehemaligen Trainer.



DAMIT FÖRDERGELDER DORT ANKOMMEN, WO SIE HINGEHÖREN: bei unseren Vereinen

JONAS STRATMANN, Ressortleiter Förderprogramme/KJP des Landessportbundes NRW



ES WAR EIN GROSSER VERTRAUENSBEWEIS der Landesregierung – und ein „Lackmus“-Test für die Organisationsfähigkeit des LSB. Mit der Vielfalt an Förderprogrammen, dem „Digiwumms“, der Energiehilfe, der Übungsleiter*innenoffensive, hat das Land ein klares Bekenntnis zum Vereinssport gegeben. Dass die Verteilung der Gelder dabei in die Hände des LSB gelegt wurde, spiegelte wiederum das Vertrauen in dessen personelle und technische Power.

Den „Test“ hat der LSB bestanden, sich als starker Partner bewiesen. Der Aufbau eines Förderressorts mit inzwischen 20 Mitarbeiter*innen und einem leistungsfähigen Förderportal im Rücken hat sich ausgezahlt. Um so mehr, da die neuen Offensiven kurzfristig „on Top“ zur Regelarbeit wie die Förderung der Übungsarbeit oder dem Programm „1000 x 1000“ kamen. Keine Blaupause gab es zudem für die Abwicklung des „Digiwumms“, dessen Mittel aus dem Wirtschaftsministerium stammten ...



GEMEINSAM AN EINEM STRANG ZIEHEN



Ausgezahlt hat sich auch die gute Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei spätestens seit den Coronahilfen und dem Programm Moderne Sportstätten, bei dessen Umsetzung auch die Bünde substantziell mit eingebunden waren. Es ist ein großes Pfund, dass wir uns auf dieses Netz mit 54 Multiplikatoren vor Ort verlassen können.

Mit der Digitaloffensive, bei der die Bünde ebenfalls in die eigentliche Antragsbearbeitung eingebunden sind, wurde dieses Netz erneut gefestigt. Ohne die Blaupause war es bei dieser Förderung wichtig, alle Beteiligten engmaschig auf den gleichen Wissensstand zu bringen. In einem neuen Format von „Videosprechstunden“, einer kurzfristig erstellten Landingpage mit immer aktualisierten FAQs, entstand ein intensiver Informationsaustausch zwischen Akteur*innen im LSB, der Staatskanzlei und den beteiligten Vertreter*innen der Bünde. Dabei wurde einmal mehr deutlich: Wenn wir gemeinsam, LSB-intern wie -extern, an einem Strang ziehen, können wir das Beste für unsere Vereine erreichen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e.V.

HAUSADRESSE

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg

POSTADRESSE

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0

lsb.nrw

Wir-im-Sport@lsb.nrw

E-Mag: magazin.lsb.nrw

ISSN: 1611-3640

REDAKTION

Ilja Waßenhoven
(V.i.S.d.P.)
Kiyu Kuhlbach
(Leitung)
Theo Düttmann
(geschäftsführender Redakteur)

Sinah Barlog
Ulrich Beckmann
Andrea Bowinkelmann (Foto)
Frank-Michael Rall

Maximilian Rembert
Michael Stephan
REDAKTIONSASSISTENZ

Lara Benkner

Annelie Braas

TITELFOTO

Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937

GESTALTUNG

Entwurfswerk, Düsseldorf
entwurfswerk.de

DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Druck-Medien, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsdienstleistungen
Wesseling Straße 7
50321 Brühl

Telefon 02232 7011-682

luxx-medien.de

ANSPRECHPARTNER ANZEIGEN

Jörn Bickert, Bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.04.2023

Anzeigenschluss 15.04.2023



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

LF8



Klima schützen
mit Deutsche Post



ARAG. Auf ins Leben.



Auf Sicherheit programmiert

Ob Virus oder Hacker-Angriff: Der ARAG CyberSchutz für Sportvereine unterstützt Ihren Verein durch effektive Sofort-Maßnahmen und schützt Sie vor den finanziellen Folgen durch Cyber-Kriminalität.

Mehr unter www.ARAG-Sport.de

